

Es ist richtig, daß alle, die „vom Kapitalbesitz leben“, vom Wahlrecht zu den Sowjets ausgeschlossen sind. Aber die parlamentarische Uebermacht der Kapitalisten beruhte doch niemals auf ihren eigenen Stimmen, soweit überhaupt ein allgemeines und gleiches Wahlrecht bestand. Was bedeuten denn der Zahl nach die Kapitalisten gegenüber den gewaltigen Volksmassen? Die Umkrempelung des Parlaments dadurch, daß man den wenigen Kapitalisten das aktive und passive Wahlrecht entzieht, ist eine bolschewistische Wunderkur, bei der es nicht mit richtigen Dingen zugehen kann. So ist es auch. Die Entrechtung der Kapitalistenklasse dient der Sowjetregierung nur als Deckmantel, um in Wirklichkeit eine Entrechtung der Volksmassen durchzuführen.)*

Die Regierung der Sowjetrepublik liegt in den Händen des „Sowjets der Volkskommissare“, der vom „Allrussischen Zentralkomitee“ ernannt wird. Dieses Zentralkomitee, das aus nicht mehr als 200 Mitgliedern bestehen darf, ist laut bolschewistischer Verfassung „das oberste gesetzgebende, verfügende und kontrollausübende Organ der Russischen sozialistischen Föderativ-Sowjetrepublik“, auch der bolschewistische Ersatz für das Parlament. Diese gesetzgebende Körperschaft wird aber nicht direkt von den Massen gewählt, sondern von dem „Allrussischen Sowjetkongress“. Das ist die erste Gradation. Der Allrussische Sowjetkongress geht aber auch nicht aus direkten Wahlen hervor, sondern er setzt sich zusammen aus den Vertretern der „Städtischen Sowjets“ und des „Gouvernements-Sowjetkongresses“. Das ist die zweite Gradation. Die Arbeiter, Soldaten und Bauern, deren Souveränität der Bolschewismus stets im Munde führt, wählen also selbst nur die untersten Sowjets. Diese, entsprechend etwa den Wahlmännern des preussischen Dreiklassenwahlrechts, wählen aber auch noch nicht die Abgeordneten, sondern nur die Vertreter für die eigentliche Wahlversammlung, sie sind Wahlmänner zweiter Ordnung, die von sich aus Wahlmänner erster Ordnung wählen. Hand in Hand mit dieser doppelten Durchsiebung der Stimmen des „souveränen“ Volkes geht die Einteilung der Wähler in mehr berechnete und weniger berechnete. Der allrussische Sowjetkongress,

*) Um die Darstellung nicht durch Zitate zu beschweren, gebe ich im Anfang einen Auszug aus dem Wahlgesetz der russischen Republik. Diese Einrichtung der Volksmassen wird auf mancherlei Art durchgeführt: 1. durch indirekte Wahlen, 2. durch eine Differenzierung der Wahlstimmen.

der die gesetzgebende Versammlung wählt, setzt sich, wie wir wissen, aus den Vertretern der städtischen Sowjets und der Gouvernements-Sowjetkongresse zusammen. Dabei wählen die Städte auf je 25 000 Wähler einen Deputierten, die Gouvernements-Sowjetkongresse dagegen nur auf 125 000 Einwohner einen Deputierten. Damit nicht genug, sind die Städte auch auf den Gouvernements-Sowjetkongressen selbst vertreten, und zwar so, daß sie auf je 2000 Wähler einen Delegierten wählen, während das flache Land auf je 10 000 Einwohner einen Delegierten wählt. Die Einwohnerzahl ist allerdings größer als die Wählerzahl, aber nicht viel, da auch die Frauen das Wahlrecht haben und die Wahlberechtigung mit dem vollendeten 18. Jahr eintritt. Man dürfte demnach annehmen, daß nach dieser bolschewistischen Wahlordnung eine städtische Stimme etwa zwanzig ländliche aufwiegt. Dabei nennt sich der Bolschewismus den Vertreter der „Masse der armen Bauern“.

Diese Farce einer Volksvertretung ist sicher kein Beweis dafür, daß das russische Volk reif sei für den Sozialismus, sie ist vielmehr ein Dokument der geringen parlamentarischen Reife des russischen Volkes. Denn in keinem Lande, das bereits eine parlamentarische Geschichte hat, ließe sich das Volk in einer so dumm-dreisten Weise um seine Rechte bringen. Das ganze Spiel der Sowjets besteht in dem Aufbau von Kulissen, um die Herrschaft einer Clique zu verdecken. Der ganze Hokuspotus entstand, weil die regelrecht gewählte russische Nationalversammlung sich gegen den Bolschewismus erklärte. Die bolschewistische Regierung suchte zwar zuerst die unangenehme Tatsache hinwegzuinterpretieren, indem sie das Ergebnis der Wahlen auf die unter dem Regime Kerenski getroffenen Wahlvorbereitungen zurückführte, sie hütete sich aber wohl, neue Wahlen auszusprechen. Sie suchte vielmehr mit Hilfe der bewaffneten Banden der aufgelösten Armee, die ihr zur Herrschaft verhasst, überall im Lande Boden zu fassen. So bildeten sich in allen Städten und Städtchen Komitees von Soldaten und bewaffneten Arbeitern, die das Regierungsgeschäft ausübten, d. h. die Bourgeoisie brandschafteten und Lebensmittel vom flachen Land requirierten. Während Lenin und Trotzki nach außen der erkauchten Welt eine proletarische Revolution vorgaukelten, führten die Soldatenbanden das aus, was sie im Kriege gelernt haben: die militärische Besetzung des Landes. In Petersburg und Moskau, wo große Arbeitermassen versammelt waren, konnte man diese noch immerhin als sozialistische Parade gebrauchen, obwohl sie